



Mgr. Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten

14. Mai 2025

Predigt

Messe Danksagung Wahl von Papst Leo XIV, St. Matthias
Kathedrale

[Apg 1, 15-17 ; 20-26 – Joh 15, 9-17](#)

Am Tag, an dem die Kirche in den französischsprachigen Gebieten das Fest des heiligen Matthias feiert, berichtet uns die Apostelgeschichte von seiner Wahl für den von Judas freigewordenen Sitz. Die Umstände werden beschrieben: Ein Sitz ist neu zu besetzen; die Brüder sind in einer Zahl von etwa 120 versammelt. Petrus, eine Art Doyen des Kollegiums, ergreift das Wort und erinnert an den, der gegangen ist und den es zu ersetzen gilt. Dann versammelt man sich und erstellt ein Phantombild des gesuchten Kandidaten. Es muss jemand sein, der die Gruppe der Zwölf während der gesamten Zeit begleitet hat, in der der Herr Jesus von der Taufe am Jordan bis zur Himmelfahrt mit ihnen gelebt hat. Seine Aufgabe - oder, um es mit den Worten des heutigen kulturellen Empfindens auszudrücken, die Herausforderung, der er sich stellen muss - wird darin bestehen, der zwölfte Zeuge der Auferstehung in Gemeinschaft mit den Elf zu werden. Da das Porträt des Kandidaten nun erstellt ist, kann man beruhigt ins «Konklave» gehen. Und was passiert dann? Früher wie heute ist das Geheimnisvollste und zugleich das Wesentliche an diesem Moment, das Gebet. «Du, Herr, kennst die Herzen aller; zeige, wen du erwählt hast, diesen Dienst und dieses Apostelamt zu übernehmen!» Derjenige, der durch das Los den Aposteln zugezählt wird, trägt den Namen Matthias!

Was für ein schöner Anlass, den uns die Liturgie bietet, um uns zu helfen, unsere Herzen, unsere Aufmerksamkeit auf Papst Leo XIV. zu richten. Es ist, als hätten die Kardinäle im Ablauf der Papstwahl nicht viel erfunden. Was das Wesentliche angeht, glauben wir nach wie vor, dass das Ausschlaggebende bei dieser Art von Wahl der Heilige Geist ist. Aus diesem Grund möchten wir unsere heutige Feier zu einer Danksagung an den Heiligen Geist machen. Alle gläubigen Katholiken sind dazu aufgerufen, in der Person des Papstes denjenigen zu erkennen, den Gott ausgewählt hat, um seine Kirche heute zu leiten. Hier geht es um den Glauben an die Kirche.

So wie der Christ glaubt, dass Jesus Gott ist, der Sohn Gottes, der gestorben und auferstanden ist, um uns zu retten, so glaubt er auch an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche und er glaubt, dass der Geist durch die Abstimmung der Kardinäle am Donnerstag, den 8. Mai 2025, Kardinal Robert Francis Prevost, der nun Papst Leo XIV. geworden ist, dazu bestimmt hat, sie zu leiten.

Diese Entscheidung Gottes steht in direkter Linie mit der Lehre Jesu, wie sie uns heute von Johannes berichtet wird. *Nicht ihr habt mich erwählt, sagt Jesus zu seinen Jüngern, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt.* (Joh 15,16). Wir können das auf jede unserer Berufungen anwenden, die ihre Wurzeln in der Initiative Gottes haben. In SEINER Wahl. In jeder einzelnen, einschliesslich der des Papstes. Und das alles aufgrund eines Freundschaftsbandes, das Jesus selbst aufbaut. «Ich nenne euch Freunde», sagte er zu den Jüngern. Ja, dieses Wort gilt für uns, für jede und jeden von uns. Es gilt auch für Leo XIV. Der Papst ist der Freund Christi, so wie ich der Freund Christi bin, da er mich alles wissen lässt, was er von seinem Vater gehört hat.

Unsere Dankesfeier ist gleichzeitig ein günstiger Anlass, um unseren Glauben neu zu verwurzeln und zu festigen. Ich überlasse Euch die Worte, die Papst Leo uns in seiner ersten Predigt gesagt hat:

«Auch heute wird der christliche Glaube in nicht wenigen Fällen als etwas Absurdes angesehen, als etwas für schwache und wenig intelligente Menschen; ... es ist nicht leicht, das Evangelium zu bezeugen und zu verkünden, ... Doch gerade deshalb sind dies Orte, die dringend der Mission bedürfen, denn der Mangel an Glauben hat oft dramatische Begleiterscheinungen: dass etwa der Sinn des Lebens verlorengeht, die Barmherzigkeit in Vergessenheit gerät, die Würde des Menschen in den dramatischsten Formen verletzt wird, die Krise der Familie und viele andere Wunden, unter denen unsere Gesellschaft nicht unerheblich leidet.»

Herr wir vertrauen auf dich, lass dieses Vertrauen immer stärker werden. Erneure auch das Vertrauen, das wir einander entgegenbringen, damit wir gemeinsam gehen, Frucht bringen und diese Frucht durch deinen Geist bleibt.

AMEN